

Buchbesprechung: Mohamed – Eine Abrechnung.

Im Oktober 2015 beim Verlag Droemer/Knaur erschienen. Es ist gebunden und kostet 19,99 €.

Zum Autor:

Hamed Abdel-Samad wurde 1972 in einem kleinen Dorf bei Kairo als Sohn eines Imam geboren. Seine streng islamische Erziehung und das für ihn oft negative Erleben seines Umfeldes erweckte in ihm schon sehr früh ein Fragen nach Gott. In seinem Buch 'Mein Abschied vom Himmel' erzählt er seine bisherige, nicht einfache Lebensgeschichte.

Er studierte Englisch, Französisch, Japanisch und Politik. Er arbeitete für die UNESCO, am Lehrstuhl für Islamwissenschaft der Universität Erfurt und am Institut für Jüdische Geschichte und Kultur der Universität München. Abdel-Samad war Mitglied der Deutschen Islamkonferenz und zählt zu den profiliertesten islamischen Intellektuellen im deutschsprachigen Raum.

Zu seinem Buch:

Die Überhöhung Mohameds und die Überbetonung der Religion verhindern eine gesellschaftliche Entwicklung in vielen islamischen Staaten. Mohamed schwebt über allem und bestimmt den öffentlichen wie privaten Alltag von Muslimen heute - "er regiert aus seinem Grab heraus". Eine kritische Auseinandersetzung mit dem Begründer des Islam ist dringend geboten, findet in der Realität bis heute jedoch nicht statt.

Abdel-Samad versucht in seinem Buch die Entstehungsgeschichte des Islam historisch vom Ende her aufzurollen. D.h. er beleuchtet auch die vorislamische Zeit und die Werte der arabischen Stämme. Er fragt: Wer war Mohammed - Mensch oder Gott? Ist der Koran Gottes Wort oder ein "Wirres Bündel von Träumen"? Friedliche Muslime sowie radikale Kräfte und Terroristen (SI, Boko-Haram und andere) berufen sich auf den Propheten und zitieren spätere Passagen des Koran. Wie kommt es dazu? Das seit Mohamed gespannte Verhältnis zu den Juden ist auch ein Thema seines Buches.

Bisher ist das Buch in arabischer und deutscher Sprache erschienen.

M.E. ist es lesenswert für Christen, Muslime, Atheisten, Politiker und alle die in unserer Zeit gesellschaftliche Verantwortung tragen.

16. November 2015

Anne Jeß